

Dieser relativ unwichtige Leserbrief wurde kommentarlos sofort nach Einsendung vom >Schwäbischen Tagblatt< gedruckt. Da ging es ja nicht um so etwas Problematisches wie Sponsorenbeschimpfung.

Pferdefleisch

tempora mutantur (Wie sich die Zeiten ändern). In meiner Kindheit¹ gab es eigene Pferdefleischgeschäfte. Weil sie deutlich billiger waren, entstand sogar eine Riesennachfrage. Ich entsinne mich noch, dass sich da alsbald schier endlose Warteschlangen bildeten. Dann kam heraus, dass die Fleischer in Wahrheit Rindfleisch verkauften. Vermutlich hatten die Pferdefleischer nur verstanden, den Zwischenhandel für Rindfleisch auszutricksen, der ja ein Thema für sich ist (wenn auch natürlich nicht für die Medien). Diesbezügliche Gerüchte kursierten sehr schnell im Viertel. Und die Nachfrage verriet, dass die Kunden sehr wohl darum wussten. Eines Tages kam die Konkurrenz hinter den Etikettenschwindel. Warum Pferdefleisch billiger ist als Rindfleisch hat mir schon als Kind niemand verraten können. Dass es schlechter schmeckte oder sonst minderwertig war, hat bis heute meines Wissens niemand behauptet. >Schmeckt wie Wild,< versuchte man uns den Tierverzehr seinerzeit schmackhaft zu machen.

Transparenz ist ein Thema, das bei konkretem Anlass von fast allen Parteien gefordert wird. Nichts ist allerdings so wenig nachhaltig wie diese Forderung: Spätestens nach einem Vierteljahr ist sie out. Parteien, die wie die >Piraten< Transparenz zu ihrem Hauptthema machen, werden durch Einschleusen von geheimdienstlichen agent provocateurs kaputt diskutiert. Und schon bleibt alles beim alten Schlendrian. Um ein Luther-Wort gezielt misszuverstehen: pecca fortiter (sündige tapfer drauf los)

Tü, 17. Feb 2013

¹ An machen Orten v.a. im _Rheinland noch heute.